

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der heutige Markttag bereitet den Hausfrauen, die nach Gemüse Ausschau hielten, nur sehr geringe Freude. Mit Ausnahme einiger weniger Varieties, an denen in Ungarn ein bedeutender Ueberschuß herrscht, ist heute von dorther kein Gemüse hereingekommen; dagegen überschüttete man uns förmlich mit teuren ungarischen — Weintrauben. Das klingt wie bittere Ironie, ist aber leider traurige Wahrheit. Infolge des gestrigen Fiertages entfielen auch die Abendmärkte der Gärtner, und da nach Arbeitspausen niemals Erpausen folgen, mangelte heute auch das heimische Gemüse vollständig. Infolgedessen warf sich die Nachfrage auf Kürbisse, Gurken, Wassermelonen und auf das übrige teure ungarische Obst.

Auf einzelnen Märkten bildeten heute Frühkartoffeln den Gegenstand förmlicher Käuferanstürme. In der Bittualienhalle wurden bei lebensgefährlichem Gedränge haben 5000 Kilogramm verkauft. Es fanden sich auch Käufer aus anderen Bezirken, und besonders aus den peripheren ein, die ohnedies schon auf den zuständigen Märkten Frühkartoffeln erhalten hatten. Stark begehrt waren heute auch die stellenweise angebotenen russisch-polnischen Eier, von denen einige Waggonsfuldungen, leider aber in nicht mehr sehr frischem Zustand, eingetroffen sind. Die Eierversorgung bessert sich trotz aller Zujagen des Ernährungsamtes noch immer nicht. Jetzt sind auch große Gebiete Ostgaliziens und der Bukowina freigeworden, die für die Eierausfuhrung und -Ausfuhr sehr stark in Frage kämen.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle hielt sich der heutige Verkehr auf mittlerem Niveau. Die Vorräte an Rindfleisch waren ausreichend, jene an Kalbfleisch knapp. Schweinefleisch war nicht, Lamm- und Schaffleisch über Bedarf angeboten. Der Absatz an Geflügel war infolge der geringen Zufuhren sehr beschränkt. Die Geflügelpreise sind anziehend. Ungarische Ware notiert pro Kilogramm: Ferkelgänse, nicht ausgeweidet, K. 13.50 bis 15.70, ausgeweidete offene Ferkelgänse (ohne Junges) K. 15.50 bis 17.50, Gänsefett, und zwar Rappenfett, Gedärmfett und Hautfett, K. 25.— bis 27.— (Preise für geschmolzenes Gänsefett werden nicht notiert, da solches gegenwärtig nicht im Handel ist), Truthahn K. 9.— bis 10.—, Suppenhuhn K. 12.— bis 14.—, Boullards K. 16.— bis 18.50, Enten K. 11.50 bis 15.70; Perlhühner pro Stück K. 7.— bis 11.—. An heimischer Ware sind nur hier und da wieder Back- und Brathühner angeboten, die mit K. 6.— bis 9.—, respektive mit K. 9.— bis 15.— pro Stück notieren.

Der Fischmarkt verzeichnete in den letzten Tagen eine etwas günstigere Dotierung mit Seefischen, die sehr stark begehrt werden. An Wild liegt noch kein nennenswertes Angebot vor. Gestern hat der Hasenabschuh eingeseht. Bei der Knappheit an Jagdmunition ist aber auf größere Hasenzufuhren in der nächsten Zeit sehr schwer zu rechnen.

Die Fettstoffnachfrage nimmt in dem Maße zu als die Fettstoffe abnehmen. Heute brachte die Gemeinde Wien in der Großmarkthalle 1500 Patete Kriegsmargarine in den Verkehr. Von den heute eingelangten 85 Tonnen Rindsinnereien wurden 1500 Kilogramm kiloweise dotiert.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 10 Waggons mit 423 Tonnen, darunter 147 Tonnen ausländisches, 201 Tonnen böhmisches Rindfleisch und neben den bereits registrierten 85 Tonnen Innereten auch noch 41 Tonnen gemischte Ware aus Mähren.

Der morgige Freitag ist anlässlich des Geburtstages des Kaisers zum Fleischgenuss freigegeben worden. Auch der Fleischverkauf und die Verarrestung von Fleisch ist morgen ausnahmsweise gestattet.